Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 23 (1914)

Rubrik: Weitere Vermehrung der Sammlungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weitere Vermehrung der Sammlungen.

1. Depositen.

Tit. *Bogenschützengesellschaft Zürich:* 2 Grisaille-Wappenscheibchen, das eine mit 9 Wappen von Mitgliedern der Bogenschützengesellschaft und der Darstellung eines Armbrustschiessens, das andere mit 9 Wappen, beide aus Zürich, Ende des 17. Jahrh.

Dr. *Friedr. Horner, Zürich:* Doppeltüriger Schrank auf Kugelfüssen mit reicher Säulenarchitektur und Holzeinlagen, aus Zürich. 2. Hälfte des 17. Jahrh.

2. Zuwendungen.

Antiquarische Gesellschaft in Zürich: 2 unglasierte, becherförmige Ofenkacheln, 30 gleiche Ofenkachelbruchstücke, aus dem 1309 zerstörten Städtlein Maschwanden, Kt. Zürich (vgl. Jahresbericht von 1913, S. 48 f.).

Eidgenössische Waffenfabrik, Bern: Repetiergewehr, Konstruktion der eidgenössischen Waffenfabrik, Modell 1889, dazu Dolchbajonett mit Stahlscheide, 2 Lader mit Patronen, Putzschnur und Waffenfettbüchse. — Repetiergewehr, Konstruktion w. o., Modell 1889/96, Ordonnanz 1897/1914, mit Zubehör w. o. — Repetiergewehr, Konstruktion w. o., Modell 1898. Kurzgewehr für Positionskompagnien, dazu Vierkantstichbajonett, 1 Lader mit 6 Patronen, Putzschnur und Waffenfettbüchse. — Repetiergewehr, Karabiner, System Mannlicher 1893, Ordonnanz 1894, dazu Putzschnur und Waffenfettbüchse. — Repetiergewehr, Karabiner, Konstruktion der eidgenössischen Waffenfabrik, Ordonnanz 1896/1905, Zubehör w. o. — Revolver, Konstruktion Chamelot & Delvigne, Ordonnanz 1872/78. — Revolver, Konstruktion der Eidgenössischen Waffenfabrik nach

b

a

Bunte Wollenstickereien:

a) mit Darstellungen aus dem Alten Testament und Wappen des B. Peyer im Hof und der A. Unmut aus Schaffhausen, Ende 16. Jahrh.

b) mit Darstellungen aus dem Neuen Testament, Teil eines Bettvorhanges, dat. 1605, aus Solothurn.

Incavogravure Brunner & Co., Zürich-Como

Modell Schollberg & Cadet, Ordonnanz seit 1878. — Offiziersrevolver, Konstruktion der eidgenössischen Waffenfabrik, Ordonnanz 1882/1900. — Putzbesteck für Revolver in Messinghülse.

Schweizerisches Militärdepartement, Bern: Schmiedeeisernes Ringgeschützrohr, sog. „Kammerbüchse" (Kammer fehlt) von 5,2 cm Kaliber, aus der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts. — 3 Vorderladergeschütze nach System Vallière, ein „Bataillonsstück", Zweipfünder bernischer Ordonnanz aus dem Jahr 1757, ein Vierpfünder von 1763 und ein Sechspfünder von 1775, beide mit Wappen von Bern. Alle sind Arbeiten des Stück- und Glockengiessers Samuel Maritz aus Burgdorf, der 1740 Bürger von Genf wurde, als Kanonengiesser aber hauptsächlich in Bern tätig war und 1786 starb. — 2 Vorderlader, Haubitzenrohre eidgenössischer Ordonnanz, 24 Pfünder, das eine aus Bronzeguss, das andere aus Gussstahl von Krupp in Essen, beide aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. — Vorderladergeschütz mit gezogenem Bronzerohr, Vierpfünder eidgenössischer Ordonnanz von 1862 mit Eisenlafette nach der Konstruktion des Generals H. Herzog. — Hinterladergeschütz auf Eisenlafette, gezogenes Bronzerohr von 8 cm Kaliber und Flachkeilverschluss mit Broadwellring eidgenössischer Ordonnanz von 1871, konstruiert von Oberst Bleuler, gegossen in den Werkstätten von Gebr. Sulzer in Winterthur und W. Rüetschi in Aarau. — Hinterladergeschütz auf Eisenlafette, gezogenes Gussstahlrohr von 8 cm Kaliber, Rundkeilverschluss, konstruiert und gegossen in den Werkstätten von Fr. Krupp in Essen, eidgenössische Ordonnanz von 1879.

Schweizerische Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler: Ergebnisse der Ausgrabungen in der Ruine der sog. Gesslerburg ob Küssnacht, Kt. Schwyz. Eisenteile einer Zimmereinrichtung, bestehend aus Türkrampen, Türangeln, Scharnieren, Türbeschlägen nebst Griffen und Schlössern, Schlüsseln, Türriegeln und Handhaben; ferner Klammern verschiedener Art Deckennägel und andere Sorten Nägel in grosser Zahl; Messer und Werkzeuge, teilweise in Bruchstücken, wie Bohrer, Hauen, Schaufeln, Schmiedehammer und Schmiedezange; Beschläg-

fragmente von Kassetten usw., ferner Kettenglieder, Eisenringe und eine Reihe Eisenbruchstücke. Vollständig erhaltene Kette des Eimers des Sodbrunnens. — 2 Turnierspiesseisen für eine „Stechstange" sog. Krönlein. — Eine Sammlung Wallarmbrust- und gewöhnlicher Bolzeneisen. — Radsporn aus Eisen nebst Radspornfragment aus Bronze, Pferde-Stangengebiss und Hufeisenbruchstücke. — Rest eines Schuppenhandschuhfingers aus vergoldetem Messingblech. — Bruchstücke eines feinmaschigen Panzerhemds, in zusammengeschmolzenen Eisenklumpen. — Teile eines Harnisches aus geschobenen Spangen und Eisenplättchen, ehemals nach Art eines „Korazins" auf Stoff oder Leder genietet, aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. — Eisenplatte, wahrscheinlich ein Ansteckvisier vom Anfang des 13. Jahrhunderts. — Bruchstücke von grün und braun glasierten Ofenkacheln mit figürlichem und ornamentalem Reliefschmuck, Fragmente unglasierter Tongefässe, Webergewichte, Tonscherben und Ähnliches verschiedener Art. Die meisten Gegenstände stammen aus dem 14., einige aus dem 15. Jahrhundert.

Die Ausgrabungen werden später fortgesetzt und die wissenschaftlichen Ergebnisse in einer zusammenfassenden Arbeit veröffentlicht werden.

3. Ausgrabungen.

Die grösseren Ausgrabungen beschränkten sich auf das Frühjahr.

In den Tagen vom 14. April bis 30. Mai wurden die Untersuchungen der *römischen Niederlassung in Oberweningen* (vgl. Jahresbericht 1913, S. 52 ff.) fortgesetzt. Es zeigte sich, dass man es mit einer rechteckigen Gebäudeanlage von 30 m Länge und 27 m Breite zu tun hatte, die einen rechteckigen Hof und vier heizbare Räume enthielt, an die man später noch zwei weitere angebaut hatte. Von diesen dürfte der eine ein Reservoir gewesen sein. In einer dritten Bauperiode teilte man die einzelnen Räume durch schlecht konstruierte Mauern und zerstörte dabei einige Hypokauste, errichtete aber an ihrer Stelle neue mit andern Präfurnien. In einem dieser geteilten Räume stiess man auf eine Piscina. Anderseits wurde in einem Winkel des Hofes ein Ofen, sehr wahrscheinlich ein Back-

ofen, abgedeckt. Auf rundem, gemauertem Sockel ruhte ein Backboden aus einfachen Dachziegeln, über welchem sich ein Gewölbe aus Backsteinen wölbte. Die einzelnen Backsteine bildeten Segmente eines Kreises und hatten auf der einen Seite eine Nut, auf der andern einen Zapfen, so dass sie genau ineinandergefügt werden konnten. Auf der Westseite dieses Gebäudes lag in einer Entfernung von etwa 10 m ein zweites, grösseres, von dem wir nur einen kleinen Teil ausgraben konnten, da dort das Gelände mit Reben bepflanzt ist, welche weitere Nachforschungen verhinderten. Wir müssen uns darum bis zu der Zeit gedulden, wo diese ausgereutet oder durch eine Neupflanzung ersetzt werden. In diesem Gebäude traf man wieder auf die Stelle, wo im Jahre 1888 der Mosaikboden ausgehoben wurde, von dem sich einige Fragmente in den Sammlungen des Landesmuseums befinden. Längs der Mauer stiess man auf drei Alamannengräber. Bei einem der Toten lag neben dem Fersenknochen ein Sporn.

Zur gleichen Zeit unternahm man auch die Untersuchung einer zweiten, *grösseren Anlage* auf der gegenüberliegenden Talseite *in der Gemeinde Schleinikon.* Schon bei den ersten Sondierungen stiess man auf eine gut gebaute Fassadenmauer von 80 m Länge, sowie auf die Anfänge der Quermauern des Gebäudes. Die Ausgrabungen wurden aber bald sehr schwierig, weil das Gemäuer zufolge der starken Neigung des Hanges stellenweise von seinem ursprünglichen Standorte abgerutscht war.

Vom 20. März bis 4. April wurden zwei *Grabhügel in Uerzlikon* bei Kappel untersucht. Ein Bericht über diese Ausgrabung, welche keine Gegenstände zutage förderte, erschien im „Anzeiger" 1914, S. 102.

Schliesslich konnte in den Tagen vom 8. bis 19. Juni eine kleine Ausgrabung in den Ruinen einer *römischen Villa,* auf welche man in einem Privatgarten *bei Wollishofen* stiess, vorgenommen werden. Auf diesen Ruinen war in früheren Zeiten ein kleines Wohnhaus errichtet worden. Bei dessen Umbau fand man die alten Mauern und einen Mosaikboden mit geometrischem Würfelmuster aus braunen und schwarzen Steinchen. Leider war es nicht möglich, die Untersuchungen so weit auszudehnen, dass sich daraus die Anlage der römischen Villa erkennen liess. Immerhin konnte das

Vorhandensein von zwei Räumen und drei anstossenden Mauern aus etwas späterer Zeit nachgewiesen werden. Von dem Mosaikboden wurden fünf grössere Fragmente gehoben. Davon kamen zwei als Geschenke in das Landesmuseum, drei wurden gegen Bezahlung für den Besitzer der Liegenschaft gereinigt und gerahmt.

4. Abgüsse und Kopien plastischer Bildwerke.

Die Vermehrung der Sammlung von *Abgüssen* ist aus dem Abschnitte über die Tätigkeit unseres Modelleurs (S. 13) ersichtlich.

Für die *Sammlung von Modellen* schweizerischer Bauernhäuser wurde aus dem Geschenk der Erben des Herrn Abegg-Arter sel. dasjenige eines zweiten Strohhauses angeschafft. Es stellt in gleich künstlerischer Vollendung, wie das bereits erworbene, aber ohne Ausbau der Innenräume, ein *oberaargauisches Taunerhaus* mit seinem Umgelände dar, vor allem dem Blumen- und Krautgärtchen. Im Laufe der nächsten Zeit soll dieses Modell noch vervollständigt werden durch einen Speicher in Blockbau und ein Backhaus. Dadurch werden die Typen dieser dem Untergang geweihten Bauten der Nachwelt in Modellen festgehalten, welche nicht nur ihr malerisches Aussehen getreu wiedergeben, sondern auch die Einrichtung eines hablichen Bauernhauses bis in die kleinsten Einzelheiten. Möchte es gelingen, auch für die Herstellung von Modellen ländlicher Wohnbauten anderer Landesgegenden ebenso tüchtige Meister zu finden, wie dies glücklicherweise beim Ersteller dieser Modelle, Herrn F. Lehmann-Nötiger, Zimmermann in Zofingen, der Fall war. Leider können auch diese Modelle zurzeit nur provisorisch zur Ausstellung gelangen.